Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

225 (21.9.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 225 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. September 1876.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Aus dem serbischen Lager am Timok berichtet ein Korrespondent der „D. Ztg.“: „Krivelj, 7. Sept. Nachdem Horstiz das Kommando über die Truppen in Krivelj und Brestowatz übernommen hatte, begann man auch hier mit der Reorganisation der serbischen Nationalmiliz. Dieselbe wird nach dem Muster, welches in Deligrad entworfen wurde, ausgeführt. Zuerst werden die Kompagnien organisirt. In den abgelaufenen zwei Monaten hatte man genug Gelegenheit gehabt, diejenigen Kompagnien, welche sich im Kampfe als feige zeigten, kennen zu lernen. Dies gilt besonders von dem walachischen Element. Man kann sich keinen Begriff davon machen, wie furchtsam diese Walachen sein können, und ich zweifle sehr, daß eine Nation wie die walachische je einmal einen siegreichen Krieg führen könne. Die walachischen Kompagnien werden nun zum Theil mit rein serbischen vereinigt werden, so daß auf eine Kompagnie, welche 200 Mann zählt, stets fünfzig Walachen kommen; zum Theil werden die walachischen Kompagnien total entwaffnet und zur Pionierarbeit verwendet werden. Das letztere Auskunftsmittel wird bei denen in Anwendung gebracht, welche sich als total unbrauchbar gezeigt haben; es gibt ihrer aber ein ganzes Bataillon. Nach der Organisation der Kompagnien wird man an die Bildung der Bataillone gehen. Die Brigaden bleiben die alten.

Auch betreffs der Offiziere wird eine Reorganisation vorgenommen werden. Jede Kompagnie soll wenigstens zwei Offiziere, jedes Bataillon wenigstens 12 Offiziere erhalten. Die Ausführung dieser Maßregel ist jedoch von vielen andern Umständen abhängig. In erster Linie kommt der effektive Stand der Offiziere, welche dieser Armee angehören, in Betracht. Bei dem jetzigen geringen Offiziersstatus kann man an eine solche Vertheilung der Offiziere gar nicht denken.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Sept. Se. Maj. der Kaiser arbeitete gestern Vormittag längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll, und empfing dann den aus Petersburg hier eingetroffenen k. russischen Ingenieur-General v. Todleben. Mittags nahm Höchstderselbe die Vorträge des Geh. Kabinetsraths v. Wilmowski und des Ober-Hofmarschalls Grafen v. Pückler entgegen. Um 2½ Uhr Nachmittags begab sich Se. Majestät mittelst Extrazugs nach Potsdam, wo bei den Kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais die Familientafel stattfand. Zu derselben erschienen auch die hier weilenden fürstlichen Gäste, sowie Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoh. der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der k. großbritannische General Lord Napier of Magdala nebst den ihn begleitenden Offizieren. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland war schon gestern Mittag nach Potsdam gefahren und hatte den dort residirenden Mitgliedern des Königshauses Besuche abgestattet. Nach Aufhebung der Tafel im Neuen Palais kehrte der Kaiser in Begleitung der erlauchten Gäste um 5½ Uhr wieder nach Berlin zurück, empfing hier den Chef des Generalstabs beim 1. Armeecorps, Generalmajor v. Verdy du Vernoir, welcher den Uebungsmanövern k. österreichischer Truppen beigewohnt hat, und besuchte dann die Vorstellung im Opernhause. Am späteren Abend folgte Höchstderselbe der Einladung J. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin zum Thee. — Heute Vormittag 9¼ Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser nach dem k. russischen Botschaftshotel und holte Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nicolaus zur gemeinschaftlichen Fahrt nach dem Manöverfeld ab. Auf dem Anhaltischen Bahnhofe bestiegen die hohen Herrschaften einen Extrazug und fuhren nach der Station Großbeeren, von wo aus Höchstdieselben sich zu Wagen nach dem Rendezvous-Platz bei Ruhlsdorf begaben. Dort waren die Königlichen Prinzen mit der Generalität und den fremdherrlichen Offizieren bereits versammelt. Der Kaiser und der Großfürst stiegen hier ebenfalls zu Pferde und ritten mit ihrer Begleitung zu den Truppen, wohin die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Frau Prinzessin Friedrich Karl zu Wagen folgten. Sämmtliche hohe Herrschaften wohnten nun bis Mittag den Feldmanövern bei, die von dem Gardecorps und dem 3. Armeecorps gegen einander ausgeführt wurden, und kehrten dann nach Berlin zurück, mit Ausnahme Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl, welche bei den Truppen verblieben. Auch Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz und Se. Großh. Hoheit der Prinz Ludwig von Hessen kamen vom Manöverfelde nach Berlin, besuchten hier die Kunstausstellung und nahmen darauf an dem Diner Theil, welches um 5 Uhr im königl. Palais stattfand. Höchstdieselben begeben sich heute Abend wieder nach Potsdam. Die Frau Großherzogin und die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin sind heute Nachmittag 3½ Uhr von hier wieder nach Schwerin abgereist. — Ihre Maj. der König und die Königin von Griechenland gedachten auf ihrer Rückreise nach Athen zu einem Besuch am hiesigen Hofe heute aus Kopenhagen in Berlin einzutreffen. In Folge der Erkrankung ihres ältesten Sohnes haben aber Höchstdieselben ihre Reise noch verschoben. Am Mittwoch den 20. d. M. Abends wird Se. Maj. der Kaiser in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen, sowie Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg von hier nach Stuttgart abreisen. — Durch eine soeben publizirte kaiserl. Verordnung vom 16. d. M. ist der Bundesrath zum 21. Sept. nach Berlin einberufen. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wird zu den nächsten Bundesraths-Verhandlungen noch nicht hieher kommen, sondern bis zur Eröffnung der Reichstags-Session in Varzin verbleiben. Diese Session beginnt gegen Ende des Monats Oktober.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Sept. Gestern wurde an der hohen Pforte der Hatti-Humajum verlesen, durch welchen Sultan Abdul-Hamid II. seine Thronbesteigung anzeigt und zugleich die Grundsätze darlegt, nach welchen er seine Regierung zu führen beabsichtigt. Derselbe lautet: „Mein erlauchter Wessier Mehemed Rudschi Pasch! Da durch die Fügung und den Willen Gottes mein erlauchter Bruder Sultan Murad Chan V. von der Würde des Sultanats und des Chalifats abgesetzt ist, so habe ich in Gemäßheit des osmanischen Gesetzes den Thron meiner erhabenen Väter bestiegen. In Anbetracht ihrer erprobten und allbekannten Pflichttreue und Ihrer Kenntniß der wichtigen Staatsgeschäfte bestätige und erneuere ich Sie als Großwessier und Präses des Ministerraths, sowie Ich auch alle übrigen Minister und Beamten in ihren Aemtern bestätige. Indem ich das feste Vertrauen hege, daß Gott alle meine Bemühungen und Bestrebungen erleichtere und fördere, sind meine Wünsche dahin gerichtet, daß die Grundlagen der Macht unseres Reiches verstärkt, und die Freiheit, das Wohlergehen, die Ruhe und die Rechte unserer Unterthanen ohne Ausnahme gesichert werden. Ich erwarte und hoffe, daß alle Minister und Beamten unseres Staates mich bei diesen Bestrebungen unterstützen werden.

Es ist Jedermann bekannt, daß im gegenwärtigen Augenblick unser Staatswesen an Schwierigkeiten und Bedenklichkeiten jeder Art leidet; von welcher Seite aber man auch diese Lage betrachtet, wird sich ergeben, daß die verschiedenen Ursachen derselben sich in einem einzigen Punkte vereinigen, nämlich daß die verschiedenen Gesetze und Verordnungen, welche sich auf die Bestimmungen unseres heiligen Gesetzes (Scheri) gründen, weder richtig noch vollständig ausgeführt, und daß in der Leitung der Staatsgeschäfte Jedermann nach Willkür und Belieben handelte; die Unordnung in der Verwaltung der Civil- und Finanzangelegenheiten hat seit einiger Zeit in einem solchen Grade zugenommen, daß der Kredit unseres Finanzwesens im Publikum völlig zerstört ist, daß die Gerichte die Rechte der Unterthanen nicht zu gewährleisten vermochten und daß die Industrie, der Handel und der Ackerbau unserer Staaten, die Quellen und Grundlagen der Lebensfähigkeit eines Staates, nicht gedeihen konnten; mit einem Wort, die Kultur unseres Landes, die persönliche Freiheit unserer Unterthanen ohne Ausnahme, die öffentliche Ruhe und das allgemeine Wohl konnten, was und wie man es auch anfangen mochte, nicht Bestand haben, und waren allen Arten von Wechselfällen ausgesetzt, weil die Gesetze und Verordnungen immer verändert und niemals konsequent ausgeführt wurden, und so also immer ihren Zweck verfehlten.

Der erste Zweck aller zu ergreifenden Maßregeln muß der sein, daß die Gesetze und Verordnungen das allgemeine Wohl des Staates sichern. Es ist daher nothwendig, daß sowohl die bestehenden Gesetze als die Gesetze, welche in Zukunft, den Bestimmungen unseres heiligen Gesetzes gemäß, zu erlassen sind, ohne Ausnahme Wort für Wort und vollständig ausgeführt werden; und daß dafür, sowie für die Verwaltung der Staatseinnahmen und Ausgaben nach den Ansätzen des Budgets, eine genügende Sicherheit und Bürgschaft gewährt werde, ist es nothwendig, daß ein Generalrath (Medschliß-i Umumi) organisirt werde, dessen Mitglieder aus Personen bestehen, welche wegen ihrer Leistungen des öffentlichen Vertrauens würdig sind, und dessen Einrichtung den Gebräuchen und Bedürfnissen unseres Reiches entspricht. Die Minister werden diesen Gegenstand gründlich erörtern und überlegen, und mir das Resultat ihrer Beschlüsse zur Genehmigung vorlegen.

Zu den Ursachen, welche die Ausführung der Gesetze bedingen, gehört auch, daß künftighin die dem öffentlichen Wohl so nachtheilige Verleihung von Staatsämtern an unfähige Personen und die so häufig ohne allen gesetzmäßigen Grund vorgenommenen Beamtenwechsel beseitigt werden, und daß von jetzt an zu allen Aemtern nur taugliche Personen ernannt und daß kein Beamter ohne hinreichenden Grund abgesetzt werden dürfe, sowie daß alle vom Minister an bis zu den kleinsten Beamten hinab für ihre Amtsführung und für die Erfüllung der ihnen auferlegten Pflichten verantwortlich sind. Es ist daher erforderlich, daß dieser wichtige Punkt Gegenstand einer festen Verordnung werde.

Es ist bekannt, daß der materielle und intellektuelle Fortschritt der europäischen Völker durch Wissenschaft und Kunst erreicht wurde. Gott sei gelobt und gedankt, allen Klassen unserer Unterthanen fehlt es nicht an Fähigkeit und Geschick, und da ich die Verbreitung der Kenntnisse für ungemein wichtig und dringend erachte, so ist es nöthig, daß die dafür erforderlichen Summen ohne Zeitverlust aufgebracht werden.

Die Verwaltung der Civilangelegenheiten, der Finanzen und der Polizei in den Provinzen steht mit den von der Centralregierung zu ergreifenden Maßregeln im engsten Zusammenhang; es ist also nöthig, daß auch in dieser Beziehung zu Reformen und Verbesserungen geschritten werde.

Zu den Aufständen, welche voriges Jahr in der Herzegowina und in Bosnien von Unruhestiftern angezettelt wurden, ist jetzt auch noch der serbische gekommen. Das auf beiden Seiten vergossene Blut ist das Blut der Kinder eines und desselben Vaterlandes, und dieses Blutvergießen gereicht uns zur äußersten Betrübniß, und es ist mein Wunsch, daß diesem beklagenswerthen Zustande thunlichst bald durch zweckdienliche Maßregeln ein Ende gemacht werde.

Ich bestätige hiermit alle Verträge, welche mit den befreundeten Staaten abgeschlossen sind, und es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, dieselben auszuführen und die freundschaftlichen Verbindungen zu vermehren und zu erweitern. Gott möge alle unsere Bemühungen mit Erfolg krönen.

Am Sonntag, 22. Schaban 1293 (10. September 1876.)“

Badische Chronik.

√ Karlsruhe, 19. Sept. Die dieses Jahr abzuhaltende Generalversammlung der Sterbkasse evangelischer Geistlichen ist auf Mittwoch den 27. September nach Offenburg festgesetzt; man versammelt sich Morgens 10 Uhr im Gasthof Zum Adler. Außer der durch die Statuten vorgeschriebenen Rechnungsablegung und der Neuwahl der Centralverwaltung ist eine Aenderung der Statuten in zwei Punkten in Aussicht genommen. Der § 29 soll eine Fassung erhalten, durch welche eine zahlreichere persönliche Betheiligung bei den Generalversammlungen als bisher erreicht würde, und außerdem soll das Benefizium von 514 M. 29 Pf. (300 fl.) auf 600 M. erhöht werden, ein Antrag, der, wenn nur eine mäßige Erhöhung der Jahresbeiträge in seinem Gefolge ist, schwerlich auf Widerstand stoßen dürfte.

Vermischte Nachrichten.

± Metz, 18. Sept. Nachdem ich über die Maschinenabtheilung der hiesigen Bezirks-Ausstellung berichtet habe, mögen noch einige Mittheilungen über die übrigen Abtheilungen: Zuchtthiere und Erzeugnisse des Acker- und Gartenbaues folgen. Bekanntlich lag früher die Viehzucht, namentlich die Pferdezucht, sehr im Argen. Der einheimische Pferde- und Rindviehschlag ist sehr gering. Wenn ungeachtet dessen unter den ausgestellten Thieren sich der Mehrzahl nach wahre Prachtthiere befinden, so ist der Grund davon darin zu suchen, daß in den letzten Jahren auf Kosten der Regierung zahlreiche Aufkäufe von Zuchtthieren in der Schweiz und in Holland veranstaltet wurden. Was auf die Ausstellung gebracht wurde, sind entweder diese Thiere oder deren Nachkömmlinge oder auch verschiedene Kreuzungen. An der Hand der Erfahrungen, welche man in den letzten Jahren zu machen Gelegenheit hatte, läßt sich übrigens schließen, daß der Viehstand Lothringens sich spätestens in einem Jahrzehnt vollständig erneut haben wird. Unter dem ausgestellten Kleinvieh bemerken wir prächtige feinwollige Merinoschafe, gewaltige Schweine und eine große Auswahl von Kaninchen und allem möglichen Geflügel. In der Abtheilung für Erzeugnisse des Acker- und Gartenbaues fällt zunächst die Käseausstellung in die Augen; wir bemerken da vor Allem den bekannten Brie-Käse, dessen Fabrikation in einzelnen Gegenden unseres Bezirkes schwungvoll betrieben wird. Neben den bekannten einheimischen Getreide- und Grasarten treffen wir vorzüglichen Flachs und Hanf; auch die ausgestellten Hopfenarten sind ausgezeichnet. Dagegen scheint es, daß das Obst, Gemüse und die Kartoffeln unter der ungünstigen Witterung des Sommers in ihrer vollen Entwickelung gehindert wurden. Interessant ist in dieser Abtheilung der Bericht des Lehrers Schaffmann aus Vogelsheim (Elsaß), der seit einigen Jahren einen Verein zum Schutze nützlicher und zur Vertilgung schädlicher Thiere gegründet hat. Die Erfolge dieses Vereines sind so günstig, daß die Sache nachgeahmt zu werden verdient. In der Bienen- und Seidenraupen-Ausstellung ist wenig Bemerkenswerthes zu sehen. Um so reichhaltiger ist dagegen die Branntwein-, Liqueur- und Weinabtheilung. In letzterer begegnen wir den besten Sorten der reichsländischen Weine, auch fabrizirtem Champagner. In der Bierausstellung sind ein halbes Dutzend einheimischer Firmen vertreten, außerdem Gelbert in Kaiserslautern und Leist in München. Mit chemischem Dünger beschickt u. A. in verschiedenen Sorten Zimmer in Mannheim die Ausstellung. Die Preisvertheilung fand gestern Nachmittag im hiesigen Stadttheater statt. Die ausgeworfenen Prämien bestanden in 21 Kunstgegenständen, 56 silbernen und 42 bronzenen Medaillen und 34,152 Mark.

— Die Trappe lebt hauptsächlich in Bessarabien, der Moldau und Walachei. Man hat beobachtet, daß sie zur Nahrung eine große Menge von Heuschrecken nimmt. Für die dortige Gegend, wo die Heuschrecke oft in großen Schwärmen auftritt, ist die Trappe deßhalb äußerst nützlich. Man hat jetzt auch in Brandenburg, wohin sich der Vogel zuweilen verirrt, dieselbe Erscheinung beobachtet. Ein Jagdfreund schreibt darüber der „Voss. Ztg.“ aus Moabit: „Ich hatte im vergangenen Jahre das Glück, in einem Kartoffelfelde zu Wernitz bei Wusterhausen (osthavelländischer Kreis, 4 Meilen von hier) eine Trappe zu schießen. Da ich genöthigt war, diese selbst zu tragen, weidete ich sie aus, war aber nicht wenig erstaunt, als ich sowohl Kropf wie Magen voll von Heuschrecken fand, welche zum Theil noch lebten. Ich bin der Meinung, daß, wenn die Trappe einige Mal den Magen mit Heuschrecken füllt, eine ziemliche Anzahl dieser Insekten vernichtet werde, weßhalb es sich empfehlen dürfte, die Trappe bis auf Weiteres von der Jagd auszuschließen. Auf einer Stelle meines bezeichneten Jagdterrains habe ich schon Hunderte von Trappen angetroffen; ein so gewaltiges Heer würde in einem Heuschreckenlager sicherlich eine große Verwüstung anrichten und so mit Hilfe dieses Verbündeten bald der Heuschrecken-Plage gründlich abgeholfen werden. Ich habe über diese meine Beobachtung dem Landraths-Amt des Teltow'schen Kreises heute Mittheilung gemacht.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Wien, 19. Sept. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrug in der letzten Betriebswoche 356,391 fl., somit um 41,505 fl. mehr als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Tübingen, 17. Sept. Die Hopfenernte zieht sich wegen des ungünstigen Wetters ziemlich in die Länge. Die Qualität wird als gut bezeichnet, die Quantität aber bleibt unter den Erwartungen. Die Preise gehen von 300—400 M. Die Stadt hat ein kleineres Quantum um 400 M. pr. Ztr. verkauft. Unter solchen Umständen sind alte Hopfen eine gesuchte Waare und werden gut bezahlt. Im Preisstand ist seit den jüngst gemeldeten Notirungen von 350, 60, 70—400 M. eine Veränderung nicht eingetreten, der eigentliche Handel wird erst in den nächsten Wochen beginnen. Einige Partien 75er Hopfen wurden gestern abgegeben um 100 fl. = 171 M. pr. Ztr.

Reutlingen, 16. Sept. Aepfel per Sack 7—8 M., Birnen 9 M. Auf dem Bahnhof schöne Aepfel zu 5 M. pr. Ztr.

Nürnberg, 16. Sept. Hopfenbericht. Fast täglich treffen aus den Erntedistrikten Klagen über ungünstige Witterung ein; heute hat sich das Wetter freundlich gestaltet. Nach Schluß unseres gestrigen Berichtes gingen noch etliche Pöstchen sekunda Marktwaare zu unveränderten Preisen ab. Was den Geschäftsverkehr der zu Ende gehenden Woche betrifft, so bekundet fast jeder Tag schwankende Tendenz; es fehlte die gewöhnliche Sicherheit, überhaupt das zu dem hohen Preisstand nöthige Vertrauen, und an den übrigen Handels- und Produktionsplätzen ist die Stimmung ebenso wandelbar. Dennoch haben die Preise gegen Beginn der Woche im Durchschnitt eine Avance von 20—25 M. aufzuweisen. Nun rückt aber die Zeit größeren Bedarfs heran, der mit getrockneter Waare noch nicht befriedigt werden kann; aus den Einkaufsorten wird abermals steigende Preisrichtung gemeldet, und der Geschäftsmann ist deßhalb Angesichts der unsicheren Situation in keiner beneidenswerthen Lage. In den renommirten Produktionsorten Spalt und Spalter Land, dann Wolnzach und anderen Bezirken rechnet man wegen Minderung der Ernteresultate auf hohe Preise; von der Mäßigung des frühzeitigen Bedarfs, der Verwendung der 1875er Vorräthe und dem Ueberfluß etlicher von der Ernte begünstigter Länder wird es abhängen, ob die Forderungen der Pflanzer durchdringen. Es ist auffallend, wie sehr Württemberg, Baden und Elsaß mit ihren Sendungen zum Markte zurückhalten, namentlich sind von letztgenanntem Produktionslande noch wenig gute oder Primaqualitäten offerirt worden. Ueberhaupt scheint dieses Jahr der Verkauf im eigenen Haus überall den Vorzug zu haben. — Dem heutigen Markt waren 120 Ballen, meistens halbgetrocknete Waare, zugeführt, während gut getrocknete gesucht war. Man bezahlte letztere, ohne Rücksicht auf Farbe, in Hallertauer und Württemberger Sorten zu 340–350 M., in Mittelsorten zu 320–335 M. und Marktwaare, über deren Beschaffenheit allgemein geklagt wurde, schließlich zu 290—310 M. — Nachschrift Mittags: Das Geschäft hat sich ruhiger gestaltet, trockene Waare rasch, feuchte nur zum Theil nach folgenden Notirungen verkauft. Umsatz 100 Ballen. Notirungen lauten: Marktwaare prima 320—325 M., sekunda 310—315 M., tertia 270—300 M., Hallertauer prima 335 bis 370 M., sekunda 320—350 M., Württemberger prima 350–365 M., Württemberger, sekunda 320—340 M., Aischgründer prima 320—330 M., sekunda 300—320 M., Gebirgshopfen 315—330 M., Badische Prima 345—360 M., sekunda 320—335 M., Elsässer prima fehlen, sekunda 290—325 M., Altmärker prima 220—240 M., sekunda 190—200 M., 1875er Prima Siegelgut 140—180 M., 1875er sekunda und geringe 100—120 M. — Umsatz des Nürnberger Marktes in der Woche vom 9. bis 16. Sept. 600 B. im Durchschnittspreise von 290 bis 330 M., gegen 5400 Ballen im Durchschnittspreise von 150 bis 160 M. im Jahr 1875. (A. H.-Z.)

Berlin, 19. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 199.50, per April-Mai 207.50. Roggen per Sept.-Okt. 150.—, per April-Mai 157.—. Rüböl per Sept.-Okt. 71.90, per April-Mai 74.80. Spiritus loco 53.— per Sept. 52.90, per April-Mai 53.—. Hafer per Sept.-Okt. 150.50, per April-Mai 151.—.

† Köln, 19. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.—, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.75, per März 20.80. Roggen loco hies. 17.50, per Nov. 14.60, per März 15.60. Hafer loco neuer 16.50, per Nov. 16.15, per März 16.25. Rüböl steigend, loco 39.—, per Okt. 38.—, per Mai 37.90.

Hamburg, 19. Sept. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Okt.-Nov. 200 G., per Nov.-Dez. 202 G., per April-Mai 210 G. Roggen per Okt.-Novbr. 145 G., per Nov.-Dez. 148 G., per April-Mai 157 G.

C.L. Paris, 18. Sept. (Börsennachricht). Die schon am frühen Morgen allenthalben verbreitete Nachricht, daß Dank der Vermittlung Englands die Türken einer- und die Serben und Montenegriner andererseits in eine neuntägige Waffenruhe gewilligt haben, versetzte die Börse im Verein mit einer Hausse der Consols um $^3/_8$ in die angenehmste Stimmung, welche bis gegen den Schluß ziemlich ungeschwächt anhielt und nur ganz zuletzt durch Realisirungen etwas beeinträchtigt wurde. 3prozent. Rente bleibt 71.07 nach 71.22, 5proz. 106.47 nach 106.60, Italiener 73.75, Türken 13.40, Egypter 222, spanische Extérieure $14^7/_{16}$, Peruvianer $17^1/_4$, österr. Staatsbahn 590, Lombarden 168, Banque ottomane 408, Banque de Paris 1068, Foncier 750, Mobilier 215, Franco-Hollandaise 445, österr. Bodenkredit 508, spanischer Mobilier 610, Suezaktien 711.

† Paris, 19. Sept. Rüböl per Septbr. 91.50, per Oktbr. 91.50, per Novbr.-Dezbr. 92.—, per Januar-April 93.70. Spiritus per Septbr. 54.20, per Novbr.-Dezbr. 54.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. 63.70, per Oktbr.-Januar 63.70. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 60.—, per Oktbr. 60.70, per Novbr.-Dezbr. 61.70, per Novbr.-Febr. 62.20. Weizen per Septbr. 27.50, per Oktbr. 27.70, per Novbr.-Dezbr. 28.50, per Novbr.-Febr. 29.—. Roggen per Septbr. 19.—, per Oktbr. 18.70, per Novbr.-Dezbr. 18.70, per Novbr.-Febr. 19.—.

Amsterdam, 19. Sept. Weizen per Novbr. 279.—, per März —. Roggen per Oktbr. 180, per März 191. Raps per Herbst —. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 19. Sept. Raffin. Petroleum still, blank disp. 51 bez. u. Br., September 51 Br., Oktbr. 51 bez. u. Br., Okt.-Dezbr. 51 bez., $51^1/_2$ Br., Sept.-Dez. — Br. — Amerik. Schmalz niedriger, Marke Wilcox disp. fl. 30. — Amerikan. Speck still, long disp. frs. 118, short dispon. 127. — Wolle behauptet, Umsatz 87 B. La Plata. — Kurz Köln 123,20.

London, 19. Sept. (2 Uhr.) Consols $95^7/_8$, 1885er Amerik. 106.

Fürst Palffy 40-fl.-Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 15. September. Auszahlung am 15. März 1877. Hauptpreise: Nr. 14550 à 40,000 fl. Nr. 21540 à 4000 fl. Nr. 6075 à 2000 fl. Nr. 48079 52794 à 400 fl. Nr. 38526 40741 41231 42933 74374 à 200 fl.

Anleihe der Stadt Antwerpen vom Jahre 1874. Ziehung am 15. Sept. Auszahlung am 15. Okt. Hauptpreise: Nr. 685614 à 25,000 Frs. Nr. 585369 à 1000 Frs. Nr. 22742 à 500 Frs. Nr. 462705 608307 à 250 Frs. Nr. 45313 60033 81415 89467 110387 118831 153155 242856 250737 315715 322691 350429 360027 406425 418365 504904 527885 649197 652516 695860 à 150 Frs.

Anleihe der Stadt Paris vom Jahre 1865. Ziehung am 15. Septbr. Auszahlung am 15. Oktober. Hauptpreise: Nr. 451078 à 150,000 Fr., Nr. 292723 à 50,000 Fr., Nr. 367938 22829 444081 560169 à 10,000 Fr., Nr. 71136 63796 274673 278810 459128 à 5000 Fr., Nr. 536575 49177 479425 101991 173636 514408 109478 147916 570502 312359 à 2000 Fr.

Suez-Kanal-Obligationen. Ziehung am 1. Septbr. Hauptpreise: Nr. 301827 à 150,000 Frs., Nr. 123228 271592 à 25,000 Frs., Nr. 261395 45872 à 5000 Frs., Nr. 316047 266808 54049 314471 83827 302874 119026 30 60938 304990 113980 232245 41870 16724 321338 278711 84287 50775 293163 157536 à 2000 Frs.

Amerikanische 1885r Bonds. Kündigung am 1. Sept. Auszahlung am 1. Dez. Couponobligationen: Nr. 501—3350 à 500 Doll. Nr. 2801—14,550 à 1000 Doll. Kündigung am 13. Sept. Auszahlung am 13. Dez. Couponobligationen: Nr. 601—650 à 50 Doll. Nr. 2501—8600 à 100 Doll. Nr. 9701—15,000 à 500 Doll. Nr. 26,001—35,950 à 1000 Doll.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Septbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
19. Mrgs. 2 Uhr	756.6	+18.0	64	SW.	s. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	758.3	+13.2	85	„	klar	—
20 Mrgs. 7 Uhr	760.5	+10.4	93	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.806. Nr. 7328. Staufen. Wagner Josef Dienger von Hausen besitzt seit unvordenklichen Zeiten auf der Gemarkung Hausen folgende Liegenschaften:

18 Ar Acker in den Sandäckern, neben Josef Günter und Abzugsgraben;

9 Ar Acker am Munzinger Weg, neben Löwenwirth Freund und Josef Dienger;

13 Ar 50 Meter Acker am Birenweg, neben Felizian Wehrle und Miterben.

Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuche.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an genannten Grundstücken dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu machen haben aufgefordert, solche

innerhalb 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens diese Rechte dem Josef Dienger von Hausen gegenüber für erloschen erklärt würden.

Staufen, den 14. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zentner.

F.782. Nr. 16,388. Waldshut. Da ungeachtet der diesseitigen Aufforderung vom 26. Juli d. J., eingerückt in Nr. 191 dieses Blattes, auf die darin bezeichneten Liegenschaften keine Ansprüche der genannten Art angemeldet oder geltend gemacht worden sind, so werden dieselben dem Erwerber Müller Franz Josef Müller von Hohenthengen gegenüber für erloschen erklärt.

Waldshut, den 12. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Haury.

Ganten.

F.784. Nr. 19,840. Offenburg. Bezüglich unserer Aufforderung vom 24. v. Mts. wird den Schuldnern des Josef Kolb dahier eröffnet, daß sie ihre Schuldigkeiten anstatt an Kolb nunmehr an Sattler A. Lehmann dahier zu zahlen haben, da diesem sämmtliche Ausstände der Gantmasse überwiesen worden sind.

Offenburg, den 14. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Saur.

Rödle.

F.801. Nr. 10,254. Mosbach.

Die Gant

gegen

die Verlassenschaftsmasse des Damian Mall in Stein.

Alle diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderung nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Mosbach, den 7. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Hübsch.

Vermögensabsonderungen.

F.827. Nr. 6821. Karlsruhe. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schreiners Ludwig Schmitt, Elise, geb. Herschler, in Bruchsal für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 4. September 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.

Civilkammer I.

Wielandt.

Paris.

Verschollenheitsverfahren.

F.764. Nr. 6567. Wertheim. Nachdem Johann Stumpf von Reicholzheim der diesseitigen Aufforderung vom 9. August d. J., Nr. 5391, bis heute keine Folge geleistet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten, nämlich dem Dionys Stumpf, Andreas Amend und Leopold Stumpf von Reicholzheim, Julius Will von Freudenberg und der Ehefrau des Karl Ziegler, Lehrers von Borthal, in fürsorglichen Besitz gegen Sicherheitsleistung zugewiesen.

Wertheim, den 12 September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kraft.

Entmündigungen.

F.808. Nr. 16,753. Rastatt. Franz Zoller Wittwe, Genoseva, geb. Müller, von Iffezheim wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 3. v. Mts., Nr. 14,169, wegen Verschwendung verbeistandet und Philipp Schneider von Iffezheim zu deren Beistand ernannt.

Rastatt, den 14. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Weiler.

F. Kuhn.

Erbeinweisungen.

F.793. Nr. 9388. Bonndorf. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 28. Juni 1871, Nr. 4197, innerhalb der dort bezeichneten Frist keine Einsprache erfolgt ist, wird Maria Agatha, geb. Heer, Wittwe des Johann Böhringer von Brunnadern, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen.

Bonndorf, den 14. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Boulanger.

Bachmann.

Erbvorladungen.

F.789. Königschaffhausen. Die an unbekannten Orten abwesende Anna Maria Grotz von Leiselheim wird hiermit aufgefordert, ihre Rechte an den Nachlaß ihres am 2. Oktober 1874 verstorbenen Vaters Josef Grotz, Maurers von Leiselheim,

binnen drei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Königschaffhausen, den 1. September 1876.

Der Großh. Notar

E. Gallus.

F.771. Oberkirch. Maria Anna Bieser, 47 Jahre alt, von Diebersbach, Gemeinde Butschbach, ist zur Erbschaft ihres am 9. September d. J. verstorbenen Vaters Josef Bieser, Wittwers und Leibgedingers von Diebersbach, mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, wird dieselbe andurch mit Frist von

drei Monaten

zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Oberkirch, den 12. September 1876.

Großh. Notar

L. Mühl.

F.770. Sulzburg. Die Abkömmlinge des angeblich vor etwa 12 Jahren in Chemnitz, Königr. Sachsen, verstorbenen Seidenfärbers Jakob Benz, von Basel (Schweiz) gebürtig, sind zur Erbschaft ihrer Tante, der Johann Friedrich Kollmann Ehefrau, Susanna, gebornen Benz, von Buggingen (Großherzogth. Baden), gestorben in Basel, mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so werden solche hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche an genannte Erblasserin bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich, in Person oder durch einen hinreichend beglaubigten Bevollmächtigten, mit den erforderlichen Urkunden belegt,

innerhalb 3 Monaten

geltend zu machen, ansonst sie von der Erbschaft ausgeschlossen würden und diese Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätten.

Sulzburg, den 1. September 1876.

Großh. Notar

Frey.

Handelsregister-Einträge.

F.742. Nr. 9208. Bonndorf. Auf Beschluß vom Heutigen, Nr. 9208, wurde sub O.Z. Nr. 13 in das Gesellschaftsregister eingetragen: Die Firma „J. u. P. Schmid in Manchen". Die Mitglieder der unter dieser Firma seit dem 1. d. M. gegründeten offenen Handelsgesellschaft — Spezerei- u. Ellenwaaren-Handlung — sind

1. Josef Schmid,
2. Pius Schmid,

Beide ledig, volljährig und zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Bonndorf, den 7. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Boulanger.

F.726. Nr. 26,048. Freiburg. Unter O.Z. 7 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen:

a. „Milchgenossenschaft Freiburg" in Freiburg.
b. Datum des Gesellschafts-Vertrags: 30. Juli 1876.
c. Gegenstand: Durch direkten Verkauf von Milch, eventuell von Milcherzeugnissen, den Konsumenten unverfälschte Waare, den Produzenten gesicherten Absatz zu bieten.
d. Dauer unbestimmt.
e. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft geschehen durch das Freiburger Tageblatt.
f. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft und zeichnet mit Gegenzeichnung eines Ausschußmitgliedes.
g. Die jetzigen Vorstandsmitglieder sind Freiherr von Bodmann und Privat Emil Küßwieder als Stellvertreter, Beide von hier.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem Amtsgerichte eingesehen werden.

Freiburg, den 23. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Gräff.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.828. Nr. 2849. Freiburg.

In Anklagesachen

gegen

Johann Heßle von Breisach,

wegen Diebstahls,

wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 19. Oktober d. J.,
Vormittags $8^1/_2$ Uhr,

angeordnet und wird hiezu der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Freiburg zu stellen hat, und daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, er mag erscheinen oder nicht.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 14. September 1876.

Großh. Kreis- u. Hofgericht, Strafkammer.

v. Hillern.

Dr. Krems.

F.829. Nr. 2856. Freiburg.

In Anklagesachen

gegen

Ernst Grether von Lehenacker und Karl Albert Faßnacht von Birsfelden,

wegen Körperverletzung,

wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 19. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

angeordnet, und wird hiezu der flüchtige Angeklagte Karl Albert Faßnacht von Birsfelden mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Lörrach zu stellen hat und daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, er mag erscheinen oder nicht.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 15. September 1876.

Großh. Kreis- u. Hofgericht, Strafkammer.

v. Hillern.

Dr. Krems.

Urtheilsverkündungen.

F.769. Nr. 2160. Offenburg. J. A. S. gegen Fridrich Baumeister von Bretten, wegen Urkundenfälschung und Betrugs, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Friedrich Baumeister von Bretten wird wegen Fälschung einer Privaturkunde aus Gewinnsucht, und damit zusammentreffenden Betrugs, Beides verübt unter mildernden Umständen, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und in die Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt.

V. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit verkündet.

So geschehen

Offenburg, den 29. August 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.

Strafkammer.

Eiselein.

Intlekofer.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

G.425. Nr. 6481. Ettlingen. Der bisherige Bürgermeister Leo Bach von Bruchhausen wurde als solcher am 31. v. M. wieder gewählt und heute verpflichtet.

Ettlingen, den 14. September 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lumpp.

G.418. Nr. 7262. Waldkirch. Kappbläsibauer Lorenz Gehr von Oberglotterthal wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Waldkirch, den 14. September 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Theobald.

Verm. Bekanntmachungen.

F.816. Ettlingen.

Vorladung.

Die Verlassenschaft des Ignaz Speck, Privat hier betr., wird zur Inventur und Testamentspublikation Tagfahrt auf

Donnerstag den 28. d. M.,
früh 8 Uhr,

ins Sterbhaus hier angeordnet, wozu der seit einiger Zeit unbekannt wo abwesende Sohn Eugen Speck, Müller von hier, mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens ein Theilungspfleger für ihn durch Großh. Amtsgericht hier ernannt würde.

Ettlingen, den 14. September 1876.

Großh. Notar

Heß.

G.451.1. St. Blasien.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthause Ellensohn in St. Blasien mit Borgfrist bis 1. Mai k. J. versteigert,

1. Aus den Domänenwaldungen Lehenkopf, Kohlwald und Zipfelwald:

27 buchene Nutzstämme, 478 tannene Baustämme, 2194 Stück tannene Säglötze, 586 tannene Baustangen, 41 tannene Deichel, 7 Ster tannenes Scheitholz.

2. Bei der Kirche in St. Blasien:

200 tannene Baustämme.

St. Blasien, den 18. September 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Wasmer.

G.408. J.Nr. 28/36. Kandern.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Friedrich Gempp Eheleuten in Riedlingen die nachverzeichneten Liegenschaften auf Riedlinger Gemarkung am

Freitag den 13. Oktober d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

im Rathhause zu Riedlingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

1. Eine zweistöckige Behausung, Scheuer und Schopf im Oberdorf in Riedlingen, neben Dietrich Kammüller u. Peter Reichert, tax. zu . . 660 M.
2. 9 Ar 47 M. Garten u. Hofraithe beim Haus . . . 50 „
3. 144 Ar 58 M. Acker in elf getrennten Stücken, tax zus. 628 „
4. 65 Ar 48 M. Wiesen und Waide in 7 getrennten Stücken, tax. zus. . . . . 312 „
5. 4 Ar 89 M. Reben in zwei Stücken, tax. zus. . . . 250 „

Kandern, den 12. September 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:

Kaiser, Notariatsv.

G.433.2. Karlsruhe.

Zu verkaufen

eine schöne preußische dunkelbraune Stute, vollständig geritten.

Näheres bei Wachtmeister Bleile, Dragonerkaserne.

Ein Paar Wagenpferde,

braune Wallachen, fehlerfrei, 5 und 8 Jahre alt, sind wegen Abreise des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. G.421.2.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.